

Ulla Kypta, Münster: Lügen die Zahlen oder der Handelspartner? Die Abrechnungen der Brüder Veckinchusen

Seitdem Kaufleute nach der Kommerziellen Revolution des hohen Mittelalters nicht mehr selbst mit ihren Waren über Land reisten, sondern ihren Handel über verschiedene Partner organisierten, spielten Abrechnungen eine fundamentale Rolle in ihren Geschäften. Kaufleute führten oft mehrere eigene Bücher und stellten sich gegenseitig in Rechnung, was sie füreinander gekauft und verkauft, welche Schulden sie füreinander aufgenommen und abbezahlt hatten.

Die Korrespondenz der Brüder Veckinchusen bietet die einmalige Gelegenheit zu untersuchen, wie Kaufleute darüber diskutierten, ob eine Rechnung als wahr oder falsch, als gültig oder unrichtig, beurteilt werden sollte. Sivert und Hildebrand Veckinchusen handelten um die Wende zum 15. Jahrhundert in Nordeuropa mit den üblichen hansischen Waren wie Pelzen, Butter, Wachs, Asche und Bernstein. Sie schlossen sowohl miteinander eine Handelsgesellschaft ab als auch allein und zu zweit mit wechselnden weiteren Partnern. Diese komplexe Unternehmensorganisation führte immer wieder zu Problemen bei der Abrechnung. Beide hatten offenbar die gleichen Transaktionen in ihren Büchern vermerkt, kamen aber zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Im Vortrag möchte ich diskutieren, wie die beiden damit umgingen, dass ihre Abrechnung zu zwei unterschiedlichen Wahrheiten geführt hatte. Sivert ging zunächst davon aus, dass das Problem in der mangelnden Abrechnungstechnik des Bruders lag. Mit der Zeit kippt seine Interpretation langsam in die Richtung, dass sein Bruder Teile der Wahrheit eventuell aktiv ignoriert, was Hildebrand dezidiert abstreitet. Die korrekte Abrechnung wird damit von einem epistemischen zu einem moralischen Problem. Die Perspektive auf Wahrheits- und Verfälschungspraktiken kann die wirtschaftshistorische Forschung insofern bereichern, als letztere davon ausgeht, die Diagnose, ob ein Kaufmann betrog oder nicht, sei relativ einfach zu stellen. Die Korrespondenz der Veckinchusenbrüder zeigt, dass die Protagonisten sich darauf erst einmal einigen mussten.